

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mußgold

BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

fümiert. Der Herzog machte ein noch ärgerliches Gesicht — er konnte parfümiertes Briefpapier nicht ausstehen. Auf der Mitte des Kuverts standen die Worte: „An den Herzog von Datchet“ geschrieben, in den großen englischen Buchstaben, die er so gut kannte.

„Mabels Handschrift!“ murmelte er, während er mit zitternden Fingern das Kuvert aufzündete.

Der Briefbogen, den er dem Kuvert entnahm, war fast so steif wie Karton. Auch der Briefbogen strömte das aus, was Seiner Erlaucht einen widerlichen Anklag an eine „parfumerie“ zu sein schien. Auf dem Briefpapier standen die folgenden Worte:

„Mein lieber Hereward — um Gottes willen, tue, was diese Leute von dir verlangen! Ich weiß nicht was passiert ist. Ich weiß nicht einmal, wo ich bin. Ich werde fast verrückt vor Angst. — Eine Haarlocke haben sie mir schon abgeschnitten, und sie drohen mir, sie würden mir auch den

kleinen Finger abschneiden, wenn Du ihnen nicht um halb sechs Uhr fünfhundert Pfund in Gold bezahlst. Ich möchte lieber sterben, als meinen kleinen Finger verlieren — und was kann mir sonst noch alles passieren!“

„Bei dem Zeichen, das ich Dir sende, und das ich bis jetzt immer auf der Brust getragen habe, beschwöre ich Dich, mir zu helfen.“

„Hereward — hilf mir!“

Der Herzog wurde weiß im Gesicht, während er diesen Brief las, — sehr weiß, so weiß wie das Papier, auf dem der Brief geschrieben war. Er gab Knowles den Brief hinüber.

„Was sagen Sie dazu?“

Mr. Knowles schwieg. Er war ein Mann, der nicht gerne sprach. Endlich fragte er:

„Was gedenken Euer Erlaucht zu tun?“

Der Herzog dachte einen Augenblick lang nach. Dann sagte er bitter:

„Wenn Sie nichts dagegen haben, so gedenke ich, die Herzogin aus den Händen dieses

liebenswürdigen Brieffreibers zu erlösen. Ich gedenke — wenn Sie nichts dagegen haben! — seinen bescheidenen Wunsch zu erfüllen und ihm fünfhundert Pfund in Gold zu bringen.“

Er machte eine Pause. Dann fuhr er fort, in einem Ton, der sehr viel bedeutete, wenn man den Herzog kannte:

„Später gedenke ich, mich an dem Erfinder dieses netten kleinen Wissches zu revanchieren. Ich werde ihm die Hölle heiß machen, und wenn es mich jeden Pfennig kostet, den ich besitze. Diese fünfhundert Pfund sollen ihm teurer zu stehen kommen, als er ahnt!“

Zweites Kapitel.

Als der Herzog von Datchet aus der Bank trat, blieb er in Gedanken einen Augenblick lang auf den Treppenstufen stehen. In der einen Hand trug der Herzog einen Leinenbeutel, der ziemlich schwer zu sein schien. Ein Gesicht machte Seine Erlaucht, als ob ihm höchst ungemütlich zumute sei, als ob er sich geniere, — als ob er irgend etwas

5 Lampen Radio-Apparat

erst seit drei Monaten im Betrieb, tadellos funktionierend, wegen ganz besonderen Umständen zu verkaufen. Reflektanten sind gebeten, ihre Adresse unter Chiffre E. L. der Expedition dieses Blattes einzureichen.



**GAUTSCHI, HAURI & CIE
REINACH**

NEBELSPALTER 1925 Nr. 23

schmeckt wie Butter, ist billiger als Butter und befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.

Alle Herren-Artikel gut und billig

Herren-Strohhüte von Fr. 3⁹⁰ an

JELMOLI
Zürich



Hochfeine
ZÜRI
SCHÜBLIG
Spezialitäten-Dosen
zu 5 und 10 Paar.
Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
RUFF ZÜRICH
Telephon Sch. 3740

Hotels • Cafés • Restaurants

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
lebende Bachforellen. Gute Küche und gepflegte Weine. Stets Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schöner Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

Luzern Hotel „Weißes Kreuz“
beim Rathaus
Mittagessen mit Wein Fr. 2.50 Zimmer Fr. 2.50 bis 3.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Tannenboden Anstrich



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!